

Übungen – Themenfeld 9

In der Vertiefungsvorlesung werden verschiedene Übungen besprochen und gelöst. Die Übungsaufträge sind nachfolgend aufgelistet. Lösungsvorschläge werden jeweils eine Woche nach der entsprechenden Vertiefungsvorlesung ebenfalls hochgeladen (unter Basiswissen – Materialien). Die Diskussionen und Fragen zu diesen Übungen können im Podcast zur Vertiefungsvorlesung (unter Ilias) nachgeschaut werden.

Themenfeld 9: Vergleichende Regierungslehre

Übung 1

Die direkte Demokratie der Schweiz gilt als Exportschlager: So bezeichnete etwa Nigel Farage, einer der Gründer von UKIP, im Rahmen einer Versammlung der schweizerischen Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (Auns) die Schweiz als «Leuchtturm der Hoffnung»¹; Frauke Petry, AfD-Ex-Chefin, wünschte sich in Interviews immer mal wieder «mehr Schweiz für Deutschland»²; die «Einführung von Bürgerentscheidungen nach dem Vorbild der Schweiz» ist eine von 19 Forderungen eines Positionspapiers der Pegida³; der M5S-Abgeordnete Riccardo Fraccaro bezeichnete als oberstes Ziel «ein Modell wie jenes in der Schweiz»⁴; Manuela Carmena, die Podemos-nahe Bürgermeisterin von Madrid, soll sich ihre Inspiration zu direkter Bürgerbeteiligung bei ihren Reisen in der Schweiz als Sonderberichterstatterin der UNO gesammelt haben⁵; Marine le Pen reagierte auf das Ja der Schweizer Bevölkerung zur Masseneinwanderungsinitiative⁶ mit den Worten: «Wir würden den Schweizern folgen»⁷ und Geert Wilders bezeichnete nach den Europawahlen 2014 die Schweiz als Vorbild, von der man viel lernen könne⁸.

Was lässt sich aus politikwissenschaftlicher Perspektive (politisches System / vergleichende Politik) zu diesen Zitaten sagen?

¹ Vgl. <http://www.srf.ch/news/schweiz/britischer-rechtspopulist-schweiz-ist-leuchtturm-der-hoffnung> (abgerufen am 20. April 2017).

² Vgl. <http://www.blick.ch/news/ausland/rechts-populisten-nehmen-sich-schweiz-zum-vorbild-liebe-afd-ihr-habt-da-was-falsch-verstanden-id5456850.html> (abgerufen am 20. April 2017).

³ Vgl. <http://www.i-finger.de/pegida-positionspapier.pdf> (abgerufen am 20. April 2017).

⁴ Vgl. http://www.swissinfo.ch/direktedemokratie/kommunalwahlen-in-italien_schweiz-ist-fuer-m5s--leuchtturm--der-direkten-demokratie/42242022 (abgerufen am 20. April 2017).

⁵ Vgl. <http://www.strandgazette.com/2015/11/24/madrid-buergermeisterin-bietet-politische-mitbestimmung-fuer-buerger-an/> (abgerufen am 20. April 2017).

⁶ Die von der rechtskonservativen Schweizerischen Volkspartei (SVP) lancierte eidgenössische Volksinitiative «gegen Masseneinwanderung» fordert eine Begrenzung der Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern; sie wurde am 9. Februar 2014 mit 50.3% Ja-Stimmenanteil angenommen.

⁷ Vgl. <http://www.sueddeutsche.de/politik/volksabstimmung-in-der-schweiz-europas-rechte-jubilieren-1.1885088-2> (abgerufen am 20. April 2017).

⁸ Vgl. <https://www.blick.ch/news/politik/blick-zu-besuch-in-geert-wilders-wildem-westen-die-schweiz-ist-ein-vorbild-id6356436.html> (abgerufen am 21. April 2017).

Übung 2

Nehmen wir an, Sie erhalten den Auftrag, die in den Zitaten in Übung 1 angedeutete positive Wirkung von direkter Demokratie empirisch zu untermauern, damit in den Ländern, aus denen die Personen hinter den Zitaten stammen, die Diskussion über eine Einführung direktdemokratischer Elemente vorangetrieben wird. Was wäre als erstes zu tun (in Bezug auf Problem 1 der vergleichenden Politikwissenschaft)? Wie würden Sie vorgehen?

Übung 3

Wir gehen einen Schritt weiter. Die Auftraggeber präzisieren ihre Idee von «gute» Wirkung. Sie sollen untersuchen, ob direkte Demokratie zu mehr *Zufriedenheit* führt.⁹ Das dahinterliegende Konzept beruht auf zwei Überlegungen (Sie finden diese Überlegungen in ausführlicher Form in den beiden Artikeln Stutzer und Frey 2000, sowie Stadelmann-Steffen und Vatter 2011, die Unter Materialien im Basiswissen zum Themenfeld 9 abgelegt sind):

- (1) Direkte Demokratie erhöht die Kontrolle über den politischen Prozess und zwingt damit die politischen Behörden, stärker auf die Präferenzen von Bürgerinnen und Bürgern Rücksicht zu nehmen. Dies führt zu grösserer Zufriedenheit.
- (2) Die Tatsache, dass Bürgerinnen und Bürger direkt am politischen Prozess teilnehmen können oder könnten, wenn sie dies wollten, erhöht die Zufriedenheit ebenfalls.

Ihre Aufgabe ist es nun, auf der Basis dieser theoretischen Überlegungen eine Hypothese und ein vergleichendes Untersuchungsdesign zu entwickeln. Folgende Fragen sind dabei zu beantworten:

- Wie soll die Hypothese lauten, mit der die positive Wirkung von direkter Demokratie auf Zufriedenheit untersucht werden kann?
- Design:
 - o Welche Fälle sollen für die empirische Überprüfung in Form eines Vergleichs ausgewählt werden?
 - o Wie können «direkte Demokratie» und «Zufriedenheit» gemessen werden?

⁹ Die Personen hinter den Zitaten werden gemeinhin als «populistisch» beschrieben. Populisten kritisieren die bestehenden demokratischen Systeme ja auch vielfach mit dem Argument, dass die politische Elite nicht (mehr) weiss, wo der Bevölkerung der Schuh drückt. Direkte Demokratie soll deshalb auch dazu führen, dass die politische Elite wieder responsiver wird, also gezwungen wird, stärker auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zu hören. Die behauptete Unzufriedenheit der Bevölkerung in rein repräsentativen Systemen – so die Überlegung – würde sich also dank direkter Demokratie eher in Zufriedenheit wandeln.

Übung 4

Der nächste Schritt umfasst die effektive Analyse. Im Excel File «Demokratie in den Kantonen» (Unter Materialien im Basiswissen zum Themenfeld 9) sind alle nötigen Angaben aufgelistet: Anzahl Abstimmungen (obligatorische und fakultative Referenden, Volksinitiativen und Total aller Abstimmungen zwischen 1990 und 2010); Stutzer Index; Lebenszufriedenheit; Demokratiezufriedenheit.

Prüfen Sie die Hypothese mit diesen Zahlen. Führt mehr direkte Demokratie zu mehr Zufriedenheit? Was empfehlen Sie aufgrund der Resultate den Auftraggeber:innen?

Übung 5

Lijphart in den Kantonen

Appenzell Innerrhoden, Glarus, Graubünden oder Zürich – welcher Kanton kommt einer Konsensdemokratie am nächsten?

Die 10 Strukturmerkmale von Lijphart lassen sich auch für die Kantone der Schweiz bestimmen. Damit die Aufgabe nicht zu aufwändig wird, beschränken wir uns aber auf die folgenden fünf Merkmale und vier Kantone (AI, GL, GR, ZH).

Strukturmerkmal	Mehrheitsdemokratie	Konsensdemokratie	Bemerkungen zur Messung
Exekutive	1 Partei	mehrere Parteien	Anzahl der Parteien in der aktuellen Kantonsregierung – je mehr Parteien vertreten sind, desto konsensueller.
Parteiensystem	2 Parteien	mehr als 2 Parteien	Anzahl Parteien im kantonalen Parlament – je mehr, desto konsensueller
Wahlsystem	Majorz	Proporz	Wahlsystem
Föderalismusgrad	eher zentralistisch	eher föderalistisch	Föderalismusgrad angeben anhand der Zahl der Gemeinden (je mehr, desto föderalistischer)
Verfassungsgericht	nein	ja	gibt es im Kanton eine Verfassungsgerichtsbarkeit?

Suchen Sie für die vier Kantone die entsprechenden Merkmale und weisen Sie entsprechende Werte zu (vgl. auch die Bemerkungen zur Messung). Entscheiden Sie aufgrund Ihrer gefundenen Werte, welcher der vier Kantone gemessen an den fünf Merkmalen am stärksten konsensuell ist und begründen Sie Ihre Wahl. Geben Sie auch die Quellen an, die Sie für die Recherchen benutzt haben.